

Statt Reifen gab es Hiebe und Dellen

Ungarn wollten Reifen holen, Hausbesitzer soll sie attackiert und ihr Auto demoliert haben.

Es ging um Autoreifen. Das ist aber auch schon alles, worüber absolute Klarheit besteht, was da im Winter im Hof eines Hauses in der Südoststeiermark vorgefallen ist. Die Schilderungen könnten widersprüchlicher nicht sein. Jedenfalls hat der Vorfall den Hausbesitzer vors Bezirksgericht gebracht: Wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung. Er soll zwei der drei Ungarn attackiert haben, die Autoreifen abholen wollten, und deren Fahrzeug beschädigt haben – Dellen in der Autotür, Scheibenwischer verbogen.

Der Angeklagte stellt all das in Abrede: „Die sind eingefahren, wie bei einer Kommandoaktion und haben begonnen die Autoreifen einzuladen. Einer hat das neue Fahrrad meines Sohnes angegriffen.“ Er sei aus dem ersten Stock des Hauses hinunter, um einzuschreiten: „Ich war außer mir und habe herumgeplärrt. Aber je mehr ich geschrien habe, desto schneller haben sie aufgeladen.“ Sein Bruder habe Fotos gemacht – sie liegen dem Gericht vor. Da ist das Fahrzeug unbeschädigt. Er selber habe die Beifahrertür aufgerissen und den Zündschlüssel abgezogen, erzählt der Angeklagte weiter. Es könne sein, dass dadurch die Beifahrertür beschä-



Von Helmut Steiner
helmut.steiner@kleinezeitung.at

Von Fall zu Fall

digt wurde, räumt er ein. Als die Ungarn die Reifen wieder abgeladen haben, hat er den Autoschlüssel rustikal zurückgegeben. „Ins Auto hineingewixt“ – in seinen Worten. Ob es sein könne, dass er beim Gestikulieren jemand getroffen habe, fragt die Bezirksanwältin. Ausschließen will er das nicht: „Ich war aufgebracht, schließlich wollten sie vor meinem Haus stehlen.“

Der Ungar, der mit zwei Söhnen die Reifen abholen wollte, sagt aus, er habe sie vom Bruder des Angeklagten einige Wochen zuvor gekauft und an besagtem Tag mitnehmen wollen. Mit diesem Mann habe er normal gesprochen, ehe der andere dazugekommen sei, zu schreien begonnen habe, gegen das Auto getreten habe und ihn und einen Sohn geschlagen habe. Einige Tage sei er geschwollen gewesen, sagt er, und zeigt auf die rechte Seite des Rückens. „Im Polizeibericht steht linke Seite“, merkt Bezirksrichterin Elisa-

beth Schwarz an. Fahrrad sei keines dort gewesen. Die Söhne bestätigen die Aussagen des Vaters, Fotos der Polizei bestätigen die Beschädigungen am Auto. 1870 Euro will der Ungar für die Reparatur, kein Schmerzensgeld.

Die Freundin des Bruders des Angeklagten hat das Geschehen aus dem ersten Stock beobachtet – teilweise. Sie stützt die Aussagen des Angeklagten. Der Bruder selber sagt aus, er habe den Ungarn einen Monat zuvor einen Auspuff, Batterien und Ersatzreifen mitgegeben. Zurückgelassen hätten sie aber nichts. Weder habe der Angeklagte geschrien oder gestikuliert, noch jemanden berührt oder gegen das Auto getreten. Ein Widerspruch, bei dem die Bezirksanwältin nachhakt: „Der Angeklagte sagt selbst, dass er geschrien und gestikuliert hat – ihre Freundin auch.“ Den Bruder lässt das Gedächtnis im Stich: „So genau kann ich mich nicht erinnern.“

Die Bezirksanwältin beantragt Bestrafung im Sinne des Antrags, der Angeklagte plädiert auf Freispruch. Das Urteil: schuldig. 120 Tagsätze zu 22 Euro und 1870 Euro Schadenersatz. Der Angeklagte nimmt drei Tage Bedenkzeit.



Im Falle eines Blackouts ist die Wasserversorgung in der Region gewährleistet: durch eine Notstromanlage.

Von Katharina Siuka

Man stelle sich vor: Es hat 38 Grad im Schatten und ein mehrtägiger Stromausfall, ein sogenannter Blackout, legt die Wasserversorgung lahm. Denn wenn der Strom weg ist, fließt in der Region kein Liter Wasser mehr in der Leitung, wie Josef Ober, Obmann des Wasserverbandes Grenzland Süd-Ost, sagt.

Seit gestern aber sind 77 Prozent der Südoststeiermark mit Wasser versorgt, sollte in einem Krisenfall der Strom ausfallen. Und zwar mit Notstrom, der das Trinkwasser in die Haushalte nach Bad Radkersburg und Mu-

IN FELDBACH FÜR SIE DA

Regionalredaktion Feldbach, Hauptplatz 10, 8330 Feldbach.
Tel.: (31 52) 40 05; Fax-DW: 15, feldbach@kleinezeitung.at;

Redaktion: Helmut Steiner (DW 13), Katharina Siuka (DW 20), Thomas Plauder (DW 18);

Sekretariat: Sonja Macht (12), Beate Kriechbaum (DW 10);
Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr,
Fr. 8 bis 13 Uhr;
Werbeberater:
Peter Leitgeb (DW 16),
Julian Pendl (DW 17);
Abo-Service: (0316) 875 3200

MEISTGELESEN IM NETZ

Die Top 3 in der Kleine-App und auf kleinezeitung.at/suedostsued:

1 Vorsorge. In Bad Gleichenberg wurde vom Wasserverband Grenzland Süd-Ost die neue Notstromversorgungsanlage in Betrieb genommen.

2 Ansturm. Der deutsche Hirnfor-scher Gerald Hüther lockte mehr als 2400 Besucher in die „Arena“ in Feldbach.

3 Österlich. Zu Ostern verspeisen die Südoststeirer 710.000 Eier und 22.000 Kilo Fleisch.



Vertreter der Politik und der Wasserversorgung Grenzland Süd-Ost nahmen gestern die Notstromversorgungsanlage in Betrieb

SIUKA

Notstrom sichert Trinkwasser

reck, nach Bad Gleichenberg und Feldbach bis in den Norden nach Gleisdorf und Hartberg bringen soll. Bis zu fünf Tage lang können zehn Dieselaggregate und vier Fotovoltaik-Anlagen Brunnen, Pumpwerke, Hochbehälter und Funkstationen am Laufen halten und die Region mit Wasser versorgen, sollte das Stromnetz ausfallen. Gemeinsam mit Landesrat Johann Seitinger wurde in Bad Gleichenberg gestern eine dieser Notstromanlagen offiziell in Betrieb genommen.

Errichtet wurden die einzelnen Anlagen bei den wichtigsten Brunnen der Region, etwa in

Gosdorf und Auersbach – und eben in Bad Gleichenberg. „Wir leben in sehr bewegten Zeiten“, sagte Seitinger, „in der Welt ist vieles unsicherer geworden. Sicherheit ist nicht selbstverständlich.“ Im Falle eines Stromausfalls fährt die Notstromversorgungsanlage vollautomatisch hoch, erklärt Ober. Mit einer Leistung von rund 850 Kilowatt würden dann etwa 100 Liter pro Sekunde aus den eigenen Wasserressourcen ins Netz geliefert werden.

2013 im Verband beschlossen, ist nun die erste Phase der Notstromversorgung abgewickelt. Die Kosten belaufen sich auf rund 1,1 Millionen Euro, finan-

ziert durch Eigenmittel und Geldern von Bund und Land (Förderung). In zwei weiteren Phasen soll bis 2025 das gesamte Verbandsgebiet (bis Graz und Puch bei Weiz) erschlossen und damit versorgt sein. Die Gesamtkosten stehen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

„Wir sind für alle Eventualitäten gerüstet“, sagt Ober. Die Anlage funktioniere bei Tag, Nacht und zu allen Jahreszeiten – und mache die Region damit unabhängig von der öffentlichen Stromversorgung. Denn „unsere größten Gegner sind Hacker, die gegen Zentralstaatlichkeit oder öffentliche Einrichtungen sind, und die Witterung.“ Vor drei Jahren etwa waren Teile Sloweniens tagelang ohne Strom, weil Eisregen die Versorgung lahmgelegt hatte.

„Mehr als 400.000 Menschen in der Südoststeiermark gehören versorgt“, sagt Seitinger, „dabei muss man an alle Eventualitäten denken.“

KOMMENTAR



Von Katharina Siuka
katharina.siuka@kleinezeitung.at

Gerüstet für den Notfall

Tagelang ohne Strom zu leben, ist heutzutage nur mit einer Menge Fantasie vorstellbar. Dennoch ist es Realität, dass der Strom durchaus mehrere Tage wegbleiben könnte.

Angst machen sollte man davor wohl keine, aber darauf aufmerksam machen. Denn ein Stromausfall in der Südoststeier bedeutet, dass die Trinkwasserzufuhr lahmgelegt wäre. Kein Wasser in den Hydranten, kein kühles Nass für Tiere und Pflanzen in der glühenden Sommerhitze, kein Wasser in Pflegeheimen und Krankenhäusern – und in keinem anderen Haushalt.

Dass deshalb in der Region vorausgedacht und jedwede Eventualität in Betracht gezogen wird – so wahrscheinlich oder unwahrscheinlich ein Blackout auch erscheinen mag – ist richtig. Und die große Summe Geld, die ausgegeben wird und wurde, ein Investment in die Zukunft. Auch wenn man hoffen muss, dass die Notstromversorgungsanlage nie hochfahren muss.

DAS REGIONALE WETTER



6° | 20°

ZAHL DES TAGES

77

Prozent der Region sind künftig im Falle eines Blackouts durch eine Notstromversorgungsanlage mit Trinkwasser versorgt.

WAS HEUTE LOS IST

Am heutigen Donnerstag steht in Bad Radkersburg von 10 bis 20 Uhr das „Frühlingserwachen am Stadtgraben“ auf dem Programm. Die Weinverkostung findet am 17 Uhr statt. In Bad Gleichenberg wiederum wird zum 42. Thermenkreis gebeten. Im Cafe im Kurhaus lautet das Thema eines Vortrags von Andreas August Schuster „Ich wechsle meinen Chef! Respektvolle Unternehmenskultur gegen Fachkräftemangel im Tourismus.“ Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr.

23. 3.
DONNERSTAG